

Schüler orientieren sich am Beispiel Richard Henkes'

Schon zur Seligsprechung des Pallottinerpaters wurde sein Wirken erkundet – Ausstellung und Theater werfen Fragen zu eigener Haltung auf

Von unserem Mitarbeiter Hans-Peter Metternich

■ **Dernbach.** „Glaube hat Zukunft.“ In Anbetracht der aktuellen Diskussionen über die Vorkommnisse in der katholischen Kirche für viele eine gewagte Behauptung. Doch im christlichen Denken ist Glaube weit mehr als die Aufarbeitung von Dissonanzen, die den nachdenkenden Christen durchaus irritieren. Ein Beispiel für unerschütterlichen Glauben ist der Pallottinerpater Richard Henkes, der von der katholischen Kirche im September 2019 seligsprochen wurde. Sein Leben und Wirken bis hin zu seinem Tod 1945 im KZ von Dachau, wo er an Typhus starb, reflektiert unter anderem die Stiftung „Haltung heute“, die den „Martyrer der Menschlichkeit“, wie der Limburger Bischof Georg Bätzing Pater Richard Henkes mal bezeichnete, und seine Haltung den Menschen vor Augen führen will.

Dieses „fühlbare vor Augen führen“ wurde jetzt mit dem Ein-Mann-Theaterstück „Abgerungen“ und der Ausstellung „Mehr Leben entdecken“ als Gesamtprojekt „Haltung heute“ jungen Menschen am Raiffeisen-Campus in Dernbach nähergebracht. In dem Stück befasst sich ein Schriftsteller mit Pater Henkes, der im Nazi-Regime Unrecht klar beim Namen nannte und dafür ins Konzentrationslager kam. Die Auseinandersetzung mit Henkes' Leben fordert den jungen

Autor heraus, die eigenen Werte zu hinterfragen. Durch die ausdrucksstarke Darstellung des Profischauspielers Bruno Lehan werden die Zuschauer unweigerlich mitgenommen und angeregt, auf eigene Einstellungen zu schauen.

Die Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern am Raiffeisen-Campus kommt nicht von ungefähr. „Im Jahr der Seligsprechung von Pater Richard Henkes hat sich die damalige Klassenstufe 9 (heute MSS 2) intensiv mit dem Leben und Wirken des Pallottinerpaters beschäftigt“, erzählt Katrin Schneider, Fachkonferenzleitung Religion am Dernbacher Campus, im Gespräch mit unserer Zeitung. Jetzt haben die Ausstellung und das Theaterstück, die unter der Projektleitung von Sonja Kirst stehen, den Weg an Schulen gefunden, wo die Intention des Stifters Professor Dr. Pater Hubert Lenz ansetzt (siehe Zusatzinfo).

„Wir vertreten an unserer Schule konfessionsübergreifend ein



Die Zielgruppe von Schülerinnen und Schülern am Raiffeisen-Campus für das Ein-Mann-Theaterstück „Abgerungen“ und die Ausstellung „Mehr Leben entdecken“ (hier die Klassenstufen MSS 1 und MSS 2 mit der Religionslehrerin Katrin Schneider, 5. von links) kommt nicht von ungefähr. Die Klassenstufe 9 hatte sich bereits 2019, im Jahr der Seligsprechung von Pater Richard Henkes, intensiv mit dem Leben und Wirken sowie der Haltung des Pallottinerpaters beschäftigt.

Foto: Hans-Peter Metternich

christliches Ethos“, unterstreicht Katrin Schneider. Da sei es naheliegend, mit dem Wirken von Pater Richard Henkes diese Fragen in den Raum zu stellen: Wo liegt meine Verantwortung? Wer oder was

gibt Orientierung? Was sind meine Werte? Soll man mit dem Strom schwimmen oder dagegen?

Schulleiter Bernhard Meffert hebt die Kontinuität an seiner Schule bei der Betrachtung des

Wirken von Pater Henkes hervor, der große Klarheit und Mut bewiesen habe. Es sei nur folgerichtig, dass man nach dem Projekt anlässlich der Seligsprechung im Jahr 2019 die Intention der Stiftung noch einmal aufleben lasse. Insbesondere jetzt, wo in der katholischen Kirche vieles im Argen liege und Klarheit und Mut mehr denn je gefragt seien, so Meffert.

Auf dem Weg an die Schulen haben das Theaterstück und die Ausstellung auch am Landesmusikgymnasium in Montabaur Station gemacht. „Das Thema Holocaust im Unterricht bleibt eine Herausforderung für uns Religionslehrerinnen und Religionslehrer. Der

Gedanke, den Blick der Lernenden auf ein Einzelschicksal zu lenken, hat mich beeindruckt“, so Manuela Wagener, Lehrerin für Biologie und evangelische Religion am LMG. Die Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe seien von der ersten Minute an aufmerksam und wie gebannt gewesen. Das habe nicht nur am Inhalt des Stückes, sondern auch an der großen Professionalität des Schauspielers Bruno Lehan gelegen, der es verstanden habe, mit Gestik und Mimik, aber auch mit seiner Stimme und seinem Auftreten das Leben des Paters Henkes facettenreich darzustellen, betont die Religionslehrerin am LMG.

Ganzheitliche Bildung und Sensibilisierung des Gewissens

Stifter Prof. Dr. Pater Hubert Lenz schildert die Intention zur Gründung der Stiftung folgendermaßen: „Es wird immer deutlicher, wie wichtig die persönliche und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Werten und Haltungen ist.

Es liegt mir am Herzen, dass das Thema jungen Menschen nahegebracht wird. Genau deshalb gibt es die Stiftung ‚Haltung heute‘. Die Stiftung verfolgt den Zweck, finanziell und ideell die Entwicklung und Durchführung von

Maßnahmen zur ganzheitlichen Bildung der Menschen, zur Sensibilisierung des Gewissens und zur Bedeutung von Halt, Haltungen und Werten im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben zu unterstützen und zu för-

dern. Verwirklicht werden die Satzungszwecke insbesondere durch die Förderung des Projektes ‚Haltung heute‘ mit der Ausstellung ‚Mehr Leben entdecken‘ und dem Theaterstück ‚Abgerungen‘.“ hpm

ANZEIGE

Konrads Gartentipp

Daran sollte der Hobbygärtner beim Saatguteinkauf denken

Viele von Ihnen ziehen Gemüse, Blumen und auch schon mal Obst selbst heran. Weit verbreitet findet das mit Saatgut statt, besonders bei Gemüse unterschiedlicher Herkunft. So können Sie genau Ihre Sorten anbauen. Jeder von uns hat geschmackliche Vorlieben. Aber auch Pflanzengesundheit, Ertrag, Lagereigenschaften, Reifezeit und manches Persönliche mehr veranlasst die Eigenanzucht. Beim Jungpflanzenkauf sind Kompromisse unvermeidbar. Etliche Gartenfreunde bauen ausgefallene alte Sorten an, die es im gängigen Verkauf nicht gibt. Dadurch bleibt die Artenvielfalt erhalten. Saatkörner sind in diversen Aufmachungen erhältlich. Klassisch als lose Ware in Tütchen, pilliert in Streifen oder Scheiben eingearbeitet. Streifen und Scheiben erleichtern die Aussaat und ersparen das Vereinzeln. Beim Einkauf macht sich nicht nur die Aufarbeitung des Produktes preislich bemerkbar. Auch die generelle Saatgutqualität, neue, alte Sorten, Markenproduzent, Biosaatgut bis zu Billigangeboten tragen zur preislichen Gestaltung bei. Die Preisspannen reichen von 29 Cent bis 3 Euro pro Samentütchen.



Hans Willi Konrad
Pflanzenexperte

Gern nimmt der Kleingärtner Hybridsorten mit der Bezeichnung F1. Aufgrund umfangreicher Züchtungsarbeit vereinen sie überdurchschnittliche Qualitätseigenschaften – sei es außerordentliche Blütenpracht bei Blumen, Pflanzengesundheit oder hoher Ertrag bei Gemüse. Ertragreiche Sorten sind beliebt. Jahrelang waren diese F1-Sorten eigentlich nur für den Profianbau gedacht. Mittlerweile kann aber jeder aus einer großen Anzahl für seinen Bedarf einkaufen. Ihr großer Nachteil: Man kann von Pflanzen aus F1-Samen kein brauchbares Saatgut selbst gewinnen. Aufgrund ihrer Kreuzung von verschiedenen Elternlinien spalten sich ihre Eigenschaften in genau

diese Herkünfte auf. Zum Beispiel anstatt gleichmäßig großer Frucht kommen alle möglichen Formen und Größen heraus. Genauso verhält es sich mit den nicht sichtbaren Eigenschaften, wie Krankheitsanfälligkeit, Geschmack, Abreife und vieles mehr. Wer seine bewährte F1-Sorte will, ist gezwungen, jedes Jahr diese Variante zu kaufen. Ist eine Eigenherzeugung von Saatgut vorgesehen, muss es sich um samenfeste Herkünfte handeln. Samenfeste Ware ist für viele Kulturen im Handel erhältlich. Ein bisschen ist Saatgutgewinnung und Verarbeitung auch gehobenes gärtnerisches Können. Gerade die Erhaltung alter Sorten geschieht über dieses Verfahren der Eigen-saatgutgewinnung. Viele alte Sorten sind samenfest. Da wir in allen möglichen Bereichen in einer Zeit der Rückbesinnung auf früher sind, bekommen alte Sorten Rückenwind. Wobei natürlich besondere gute Geschmackserlebnisse nicht zu vergessen sind. Vereinigungen wie Arche Noah oder VEN betreiben Erhaltungszüchtung. Jeder kann sich dort Samen seltener gärtnerischer Kulturen besorgen. In Arbeitsgruppen besteht die Möglichkeit, sich zu informieren beziehungsweise aktiv am Erhalt dieser Seltenheiten mitzuarbeiten. Welche Eigenschaften sind beim Saatgutkauf zu beachten? Natürlich die Pflanzengesundheit. In meinen Augen ganz wichtig sind Eigen-

schaften gegen Schaderreger, vor allem Pilzkrankheiten. Es gibt auch Möhrensorten, die sich gegen die Möhrenfliege „wehren“ können. Bei Kopfsalat sind Resistenzen gegen bestimmte Blattläuse vorhanden. Der Anbau soll doch möglichst ohne Pflanzenschutzmittel-einsatz ablaufen. Nicht allein dieser Verzicht zählt. Es macht einfach auch Arbeit, sachkundig mit zugelassenen Präparaten umzugehen. Sind Spritzungen vermeidbar, dann habe ich mehr Zeit, um meinen Garten zu genießen. Allerdings verwirren Bezeichnungen wie widerstandsfähig, tolerant, resistent. Ganz heftig wird es, wenn Eigenschaften gegen einzelne Pilzkrankheiten aufgeführt werden. Fangen wir mit der Resistenz an, dem stärksten Ausdruck. Sie bedeutet, einfach formuliert, eine Immunität gegen den aufgeführten Schaderreger. Der Ertrag wird nicht beeinträchtigt. Tolerante Pflanzen haben eine wesentlich geringere Ausprägung des Schadens. Widerstandsfähige Pflanzen haben beispielsweise festere Pflanzengewebe (Blätter), so tun sich der Schadpilz beim Eindringen und die Blattläuse beim Saugvorgang wesentlich schwerer. Sovieel zum Grundsätzlichen.

Genetische Eigenschaften wie Resistenz und Toleranz können allerdings langfristig durch die Anpassung der tierischen und pilzlichen Erreger überwunden werden. Ganz speziell wird es, wenn einzelne Rassen von Falschem Mehltau sich anpassen. Dann kann ein Kopfsalat doch befallen werden, aber nur von dieser einen Rasse. Gegen andere

ist er nach wie vor resistent. Für Laien sieht es dann so aus, als würde die Eigenschaft gegen Falschen Mehltau nicht stimmen. Immer mal wieder ist von resistenten Tomaten zu hören. Bitte beachten Sie, welche Resistenzen gemeint sind. Gegen die wichtigste Krankheit, Kraut- und Braunfäule, sind mir nur widerstandsfähige/tolerante Sorten bekannt.

Oft sind Hobbygärtner enttäuscht, weil die Resistenz beziehungsweise Toleranz missverstanden wurde. Kopfsalat gibt es mit Resistenzen gegen die Grüne Salatblattläuse. Wenn sich aber die Braune Gänse-distellaus an ihm zu schaffen macht, schauen wir trüb aus der Wäsche. Die Eigenschaften stimmen trotzdem.

Allgemeine Bezeichnungen wie alte Sorte oder lokale, regionale Herkunft sind keine automatische Hinweise für Pflanzengesundheit. Kommen diese Sorten tatsächlich aus der genannten Gegend, können sie allerdings an die örtlichen Gegebenheiten gut angepasst sein. Nur der Verweis auf alte Herkunft ist kein generelles Rundum-sorglos-Paket. Einfach weil es teilweise dem Zeitgeist nahekommt, ist nicht automatisch alles Alte grundsätzlich gut oder sogar besser.

Seit einiger Zeit halte ich gesundheitliche Aspekte für nicht mehr ganz so unverzichtbar wie früher. Nicht falsch verstehen: Gute Gesundheit ist wichtig. Es muss aber auch schmecken. Hier sollte jeder durch Eigenversuche die beste Kombination für sich selbst finden. Gerade Kraut- und Braunfäule an Tomaten und Falscher Mehltau an Gurken oder Salat können zu verheerenden Ertragsverlusten führen. Achten Sie auf diese bzw. sonstige Kracherkrankheiten Ihrer Kulturen bei den Sorteneigenschaften. Leistungsfähige Pflanzen, entstanden durch hochwertiges Saatgut, sind eine Grundvoraussetzung für erfolgreichen Gartenbau. Wenn dann noch der Geschmack stimmt, haben Sie alles richtig gemacht. Erfolgreiches Gärtnern!!

RZInside – Der Podcast der Rhein-Zeitung!

Der Tankstellenmord von Idar-Oberstein: Wie geht einfühlsame Berichterstattung, ohne boulevardesk zu sein?



Jetzt hören!

In Folge sechs von RZInside spricht Finn Holitzka mit Vera Müller, Redakteurin der Nahe-Zeitung in Idar-Oberstein. Müller hat über ein Verbrechen berichtet, dass Deutschland im Sommer 2021 bewegte: Ein junger Mitarbeiter einer Tankstelle in Idar-Oberstein wurde erschossen, nachdem er einen Kunden zum Maskentragen aufforderte. Wie berichtet man über etwas, das einen selbst fassungslos macht? Finn Holitzka geht dieser und weiteren Fragen nach.

Hören Sie mit ihm hinter die Kulissen bei RZInside.

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

ku-rz.de/rzinside

Was tun bei steigenden Energiepreisen?

CDU diskutiert digital mit Experten

■ **Westerwaldkreis.** Mit einem aktuellen Thema führt die CDU-Kreistagsfraktion ihre Gesprächsreihe „Impulse digital“ im Februar fort. „Steigende Energiepreise – Sind die Verbraucher hilflos?“ lautet die zentrale Frage einer circa einstündigen Videokonferenz, zu der der Fraktionsvorsitzende Stephan Krempel für Mittwoch, 9. Februar, 19 Uhr, einlädt.

Gesprächspartner sind Hans Weinreuter, Fachbereichsleiter Energie und Bauen bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, und Unternehmenssprecher Christian Schröder von der Energieversorgung Mittelrhein (EVM). „Miet- und Hauseigentümer werden immer stärker mit steigenden Ener-

giepreisen konfrontiert“, schreibt die CDU-Fraktion in ihrer Presseankündigung. „Gibt es da einen Ausweg? Können sich die Verbraucher gegen die deutlich gestiegenen Kosten wehren?“

Unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes sei Energie einsparen angesagt, so die CDU. Welche Vorschläge haben die Verbraucherzentrale und der Energieversorger, um Energiekosten zu sparen? Welche Fördermöglichkeiten kann der Verbraucher nutzen? Hans Weinreuter benennt dazu Stichworte wie Atmende Wände oder Wärmepumpe. Christian Schröder soll auch das Problem ansprechen, dass Anbieter auf dem Markt mit Billigtarifen um Kunden werben.

➔ Eine Anmeldung muss per E-Mail an die Adresse mail@cdu-westerwald.de erfolgen.



Feldsamen aussieben ... Fotos: Konrad



Wie Juwelen: alte Bohnensorten.